

Woher rührt das Schilfsterben?

Seit etwa den 1970er Jahren wird an Mitteleuropas Seen ein so genanntes Schilfsterben beobachtet: Ein von See zu See unterschiedlich starker Rückgang der Röhrichte. Durch Kartierungen, zuletzt 2016/2017, und Auswertung von Luftbildern von 1953 wurde ein Rückgang am Schweriner Außensee um 78% der Fläche festgestellt. Röhrichte sind meistens nur noch wenige Meter bis 25m breit, früher überwiegend 100m. An den anderen Seen Schwerins ist der Rückgang geringer, doch auch erheblich. Nur der Medeweger See bietet weiterhin einen durchgehenden, breiten Röhrichtgürtel bis zur maximal möglichen Wassertiefe von 1 bis 2 m.

Die Röhricht-Studie von 2018¹⁾ (siehe „Weitere Informationen“) zeigt, dass es viele Einflussfaktoren auf das Schilfsterben an den Seen Schwerins gibt und sortiert sie nach Stärke und räumlicher Auswirkung.

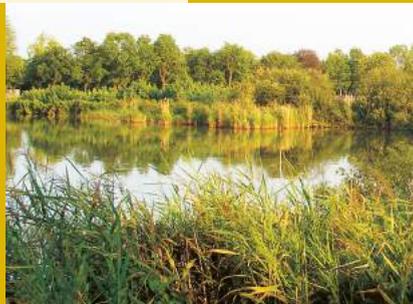
Demnach haben den größten Einfluss die Schlüsselfaktoren:

1. Nährstoffanreicherung (bis in die 1990er Jahre),
2. Regulierung des Wasserstands mit geringen Schwankungen und Folgewirkungen, insbesondere starker Uferabtrag (Erosion),
3. Verbiss und Beweidung durch Bisam, Nutria, Wildgänse und Rinder.

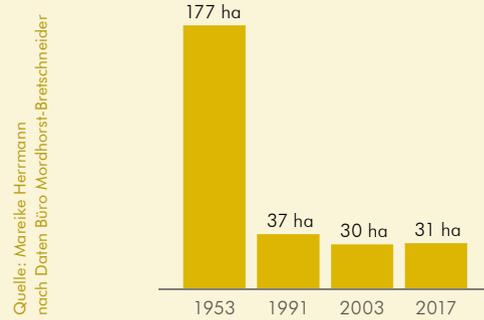
Die Studie nennt als weitere Einflussfaktoren:

4. Beschattung und Ausbreitung von Gehölzen,
5. Vorkommen von Eipilzen (einer Pflanzenkrankheit),
6. direkte Schädigungen durch Uferverbau und Freizeitnutzung.

Fotos © Arndt Müller / Mareike Herrmann



Bestand an Röhricht im Wasser in Hektar am Schweriner Außensee



Schilfröhrichte und natürliche Ufer wurden durch den Uferverbau für die BUGA 2009 dauerhaft zerstört.

Warum ist Schilf so besonders?

Schilf ist eine ganz besondere Pflanze. Denn sie ist eigentlich eine Landpflanze. Sie hat sich aber so angepasst, dass sie auf feuchtem Boden und manchmal sogar bis in 2m Wassertiefe wachsen kann. Meistens ist bei etwa 1m Schluss. Dadurch kann der aufmerksame Landschaftsbetrachter die Wassertiefe anhand der Pflanzen ablesen. Am besten gedeiht sie in dem Bereich, der je nach Wasserstand zeitweise überstaut und im Frühsommer nur nass ist.

Schilf „schnorchelt“: Luftröhren im Stängel transportieren Sauerstoff zu den Wurzeln unter Wasser. Blätter und Stängel sterben zwar jedes Jahr ab, aber die Luftzufuhr für den Wurzelbereich bleibt lebenswichtig. Aus den Wurzeln sprießen im Frühjahr wieder neue Stängel. Und sie bilden neue Ausläufer. In einem Rekord-Tempo von bis zu 3cm am Tag können sie sich schnell bis zu 20m ausbreiten. Oft schaffen es die neuen Sprosse erst im späten Mai wieder bis über die Wasseroberfläche.



Erkennungsmerkmal: Schilf hat einen Haarkranz statt eines Blatthütchens.



Altschilf versorgt die Wurzeln mit Sauerstoff und bietet Windschutz und Deckung.

Foto: Riet Ligula Phragmites Australis © CC BY-SA 3.0 Rasbak Foto: Altschilf © Mareike Herrmann

Machen Sie mit!

Wenn Sie die Entwicklung der Röhrichte an unseren Seen mit uns weiter beobachten und sich für ihren Schutz einsetzen wollen, kommen Sie zum BUND Schwerin.

Werden Sie Naturgucker!

Teilen Sie Ihre Entdeckungen mit uns! Sie können Ihre Naturbeobachtungen mit der naturgucker-App melden, online unter www.naturgucker.de/BUND-Schwerin oder direkt an den BUND Schwerin.

Einladungen zu gemeinsamen Exkursionen und anderen Terminen finden Sie immer aktuell unter www.bund-mv.de/Termine.

Kontakt:

BUND Schwerin, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland M-V e. V.
Wismarsche Straße 152, 19053 Schwerin
Tel.: 0385 5213390
www.bund-mv.de/Schwerin
bund.schwerin@bund.net

Das Projekt wird gefördert durch:



aus Mitteln der



sowie durch:



Texte: Mareike Herrmann, BUND Schwerin
Grafik: ehrlicher-works.de
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier



SCHWERINER SEEN
Naturschätze entdecken

SCHILF
an unseren Seen



Fotos: Schilfgürtel Schweriner See © Büro Mordhorst-Breitschneider, Graugans © Mareike Herrmann



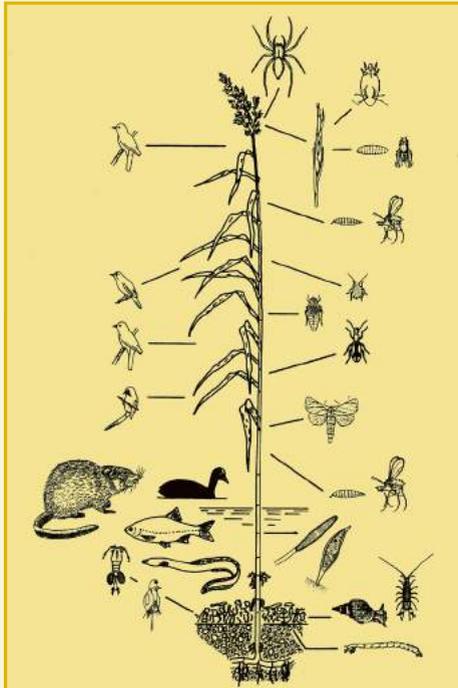
BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Naturschätze entdecken

Die zahlreichen Seen Schwerins beinhalten einen großen Reichtum an Naturschätzen. Sie sind für den Erhalt der Biodiversität von besonderer Bedeutung. Der Schweriner See und der Ziegelaußensee sind im Europäischen Vogelschutzgebiet "Schweriner Seen" für den Schutz brütender und rastender Wasser- und anderer Vogelarten von besonderer Bedeutung.

Viele dieser Vögel brüten, fressen und verstecken sich im Röhricht. Aber auch Fische laichen hier ab und die Jungfische finden Nahrung und Schutz. Amphibien, Fischotter und viele Wirbellose, z.B. Libellen, kommen hier vor. Es sind

Räume voller Leben! Darum stehen Röhrichte unter gesetzlichem Schutz (§20 Nat-SchAG MV). Schilf bildet die meisten und größten Röhrichte an den Seen. Aber auch Schwanenblume, Rohrkolben, Teichsimse und andere Pflanzen bilden Röhrichte.



Röhrichtbewohner, geordnet nach vertikaler Nutzung

Was können wir Menschen tun, um diesen vielfältigen Lebensraum und damit viele Arten an unseren Seen zu erhalten?

Halten Sie Abstand zu Bereichen mit noch vorhandenen Schilfgürteln. Diese Bestände sind die letzten Rückzugsräume für Arten wie Haubentaucher, Schilfrohrsänger und Nachtfalter wie die Schilf-Eulen. Viele Arten brüten auch landseitig direkt hinter dem Röhricht, dazu gehören Kolbenente und Tafelente. Deshalb sollten Hunde nicht am Röhricht baden und an der Leine geführt werden.

In unseren Seen leidet das Schilf aktuell vor allem darunter, dass der Wasserstand künstlich auf fast dem gleichen Pegel gehalten wird. Dadurch fehlen Uferbereiche, die im Frühsommer trockenfallen. Diese wechselfeuchten, besonnten Flachufer sind der wichtigste Lebensraum für Schilf. Nur hier können Samen keimen um den alternden Schilfbestand zu verjüngen.

Linke Seite: Drosselrohrsänger (Singwarte), Teichrohrsänger, Drosselrohrsänger (Nest), Bartmeise, Bisam, Blässralle, Rotfeder, Aal, Hüpferlinge, Blattfüßkrebse

Rechte Seite: Schilf-Sackspinne, Schilf-Gallfliege, Schilf-Gallmücke (ab 2. Generation), Mehlig Pflaumenblattlaus, Zikade, Laufkäfer, Zweipunkt-Schilfrohreule, Schilf-Gallmücke (1. Gen.), sessile Kieselalgen und Grünalgen, Wasserassel, Zuckmücken



Geschädigtes und abgestorbenes Schilf wie hier im Schweriner Außensee ist ein sichtbares Zeichen des anhaltenden Rückgangs.

Ostendorp, Wolfgang (1993): Schilf als Lebensraum. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 68: 173-280

Erhalt und Schutz

Zudem wird die Ufererosion verstärkt, weil der Wellenschlag stets auf derselben Höhe auftrifft. Abbruchkanten entstehen und Schilf wird entwurzelt. Der Wasserstand wird deshalb so reguliert, damit Gebäude nicht beschädigt werden und die Müritz-Elde-Wasserstraße mit Wasser versorgt wird.

Kleinräumig kann an einzelnen Stellen ein Uferschutz z. B. durch Palisaden erreicht werden. Am Schweriner See vor Schelfwerder und an anderen Seen hat dies bereits gut funktioniert.

Fehlende Winter-Hochwasser verschlechtern die Ausbreitungsmöglichkeiten für Schilf, weil sich Gehölze ausbreiten. Hier kann teilweise mit Biotoppflege und Gehölzrückschnitt das Schilf unterstützt werden.

Am Ziegelaußensee wird den Gänsen zukünftig eine störungsfreie Nahrungsfläche angeboten, damit sie nicht am Schilf fressen. Räumlich begrenzt können auch Verbiss-Schutzzäune Röhrichtbestände schützen. Dies wird für akut vom Verschwinden bedrohte Restbestände empfohlen.

Wenn Sie etwas für den Schutz eines bestimmten Schilfbestandes tun wollen, beobachten Sie zunächst, warum an dieser Stelle das Schilf zurückgeht:

- Ist das Ufer erodiert?
- Ist der Uferbereich überschattet?
- Gibt es noch eine Fläche mit Schilf an Land, die an das Wasserröhricht angrenzt?
- Sehen Sie regelmäßig Bisam oder Nutria dort fressen?

Jäger können durch Jagd mit Lebendfallen auf Bisam und Nutria mithilfe. Eine Rücksprache mit dem StALU Westmecklenburg oder der zuständigen Naturschutzbehörde ist notwendig.

Bei Maßnahmen zur Biotoppflege am Ufer sollten Sie die zuständige Naturschutzbehörde einbeziehen, damit Sie nicht ungewollt gegen andere Naturschutzziele verstoßen.

Falls Sie Eigentümer oder Pächter eines Grundstücks am See sind, können Sie durch den Verzicht auf bauliche Uferbefestigung den besonderen Lebensraum zwischen Land und Wasser erhalten. Geben Sie dem Schilf an Land und im Wasser Raum, sich zu entfalten.

Wenn Sie Maßnahmenvorschläge aus der Röhricht-Studie¹⁾ aufgreifen wollen, kontaktieren Sie das zuständige StALU Westmecklenburg. Oder schreiben Sie uns, wir schützen gerne mit Ihnen gemeinsam den Schilf-Dschungel!

Fotos Abgestorbenes Schilf, Abbruchkante unter Wasser © Büro Morðhorst-Breitschneider Foto Palisaden, Bisam © Mareike Herrmann



Durch solche Abbruchkanten unter Wasser geht Schilfröhricht verloren. Palisaden können kleinräumig das Röhricht vor Erosion schützen. Der eingeschleppte Bisam schädigt Röhrichte.



Beachten Sie auch die weiteren Falblätter des Projektes „Schweriner Seen – Naturschätze entdecken!“:
- Wasserpflanzen in unseren Seen
- Lebensräume unserer Seen

Foto: Reetdächer am Schweriner See © Büro Morðhorst-Breitschneider



Weitere Informationen

Weiterführende Empfehlungen zum Thema unter www.bund-mv.de/Schwerin:

- Röhrichtkartierung 2017 des Schweriner Außensees und Entwicklung seit 1953
- Grobes Röhrichtschutz- und Entwicklungskonzept der Seeufer im Schweriner Stadtgebiet von 1953 – 2016 im Auftrag der Landeshauptstadt Schwerin (2018)
- ¹⁾ Studie zum Schutz und zur Vermehrung von Röhrichtzonen als Habitaträume von Wasservögeln innerhalb des Europäischen Vogelschutzgebietes „Schweriner Seen“ (DE 2235-402) im Auftrag des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt (StALU) Westmecklenburg (2018)
- Schutz und Entwicklung aquatischer Röhrichte. Ein Leitfaden für die Praxis. (2011)